

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Benjamin Maschke
Studiengang an der WISO: Master of Science Sozialökonomik
E-Mail: benjamin.b.maschke@fau.de
Gastuniversität: Universidad de Buenos Aires
Gastland: Argentinien
Studiengang an der Gastuniversität: Administración
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): Sommersemester 2018

Darf der Bericht unter http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

Beides JA

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Bis zum Bewerbungsschluss im Dezember müssen die Bewerbungen beim Lehrstuhl eingegangen sein, deshalb sollte man sich schon früh überlegen wo man mit welchem Lehrstuhl hinmöchte. Die formelle Bewerbung an sich ist aber relativ standardmäßig gehalten. Relativ bald darauf (Mitte Januar) wurde ich dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, das man in einer Gruppe von etwa zwölf Studierenden absolviert. Prof. Gardini und eine seiner MitarbeiterInnen befragt in einer Art Gesprächskreis jeden Bewerber auf Spanisch nach seinen Motivationen an die jeweils beworbenen Partneruniversitäten zu reisen, nach den Sprachkenntnissen und nach Wissen über die Partneruniversität. Direkt nach dem Gespräch gab es an alle Bewerber Feedback, ob sich ihr jeweiliger Wunsch realisieren lässt. Eine offizielle Rückmeldung per E-Mail folgt in den Tagen danach.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Von der UBA hört man danach lange Zeit gar nichts. Im November/Dezember habe ich dann einen Katalog mit Instruktionen für die Bewerbung an der UBA erhalten. Die Dokumente, die bis eine Woche nach Erhalt der Instruktionen per E-Mail bei der Koordinatorin der UBA sein sollten, beinhalteten Versicherungsnachweise fürs Ausland, ein Motivationsschreiben, ein Empfehlungsschreiben, Notennachweise, eine Reisepasskopie, einen Lebenslauf und Sprachniveaunachweise. Im Dezember erhielt ich dann die Zusage von der UBA.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

In dem Dokument mit Instruktionen sind auch einige Hinweise für den Visumsprozess und das Leben und Studieren in Buenos Aires enthalten. Im Großen und Ganzen ist man mit dem Vorbereitungsprozess allerdings auf sich allein gestellt. Ich habe im Januar bei der UBA angefragt, wann die Vorlesungen beginnen um möglichst früh einen Flug buchen zu können. In den Instruktionen gibt es eine Liste mit Dokumenten, die man für das Studentenvisum benötigt. Diese sollte man rechtzeitig in ausgedruckter Form vorbereiten. Sehr wichtig: Bei Aufhalten, die länger als ein Semester gehen sollen. Benötigt man ein deutsches Führungszeugnis!

4. Anreise / Visum

Die Visumsformalitäten ziehen sich ziemlich hin (in meinem Fall etwa 2 Monate). Daher sollte man so früh wie möglich damit beginnen, vor allem weil man von bestimmten Institutionen in einer bestimmten Reihenfolge Termine und Dokumente benötigt und Termine je nach Jahreszeit rar sein können. Man erhält von der UBA ein Dokument mit genauen Schritt-für-Schritt-Instruktionen für den Visumsprozess. Nach der Einreise hat man genau 3 Monate (90 Tage) Zeit, um das Studentenvisum zu beantragen und an die UBA zu schicken. Die Fakultät legt sehr viel Wert auf ein Visum, daher sollte man sich damit nicht zu viel Zeit lassen, auch weil anscheinend das Verlassen von Argentinien (aufgrund von Reisen) die Gültigkeit mancher Dokumente während des Prozesses erlöschen lässt und man ggf. nochmal neu beginnen muss. Dies gilt auch für das Wohnungsgeberzertifikat, wenn man nach seiner Beantragung den Wohnort wechselt.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Der Wohnraum in Buenos Aires ist generell (zumindest im Zentrum) vergleichsweise teuer. Ich habe in einer Art Studentenwohnheim gewohnt, das zwei Blöcke von der ökonomischen Fakultät entfernt liegt. Ich persönlich fand das Wohnen dort relativ unkompliziert, da man so gut wie keine Hausarbeit verrichten muss und in seiner Bewegungsfreiheit kaum eingeschränkt ist. Zudem lernt man Studenten aus vielen Ländern kennen. Dort gibt es geteilte oder einzelne Zimmer, bei denen die Preise jeweils variieren. Man kann den Kontakt zu den zahlreichen Wohnheimen übers Internet oder die Tutoren der UBA herstellen. Kommilitonen von mir haben allerdings auch in WGs oder Privatwohnungen gewohnt, wovon es auch zahlreiche gibt. Privatwohnungen in guter Lage sind allerdings mit einem vergleichsweise sehr hohen Preis ausgestattet. Gute Stadtviertel zum Leben, die zudem nah an der Fakultät liegen, sind Recoleta und Palermo, aber auch Monserrat.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Noch vor dem Vorlesungsbeginn muss man bei der Schatzkammer der Fakultät eine Einschreibungsgebühr von 3000 ARS zahlen. Den Beleg muss man dann ins Büro für internationale Beziehungen bringen. Danach muss man nur noch bei der Begrüßungsveranstaltung anwesend sein.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Betreuung an der UBA geschieht zum einen durch das Büro für internationale Beziehungen. Auch wenn die Mühlen dort manchmal etwas langsam mahlen, bekommt man sicher eine Antwort auf Fragen und gewissenhafte Unterstützung bei Problemen aller Art. Bei akuten Problemen sollte man allerdings persönlich vorbeikommen, um diese möglichst gleich zu lösen, E-Mails können immer ein paar Tage dauern. Zum anderen wird man durch das Tutorenprogramm betreut. Man hat einen persönlichen Tutor, kann aber meiner Erfahrung nach jeden Tutor im Programm, vor allem die Koordinatoren jederzeit wegen allen möglichen Problemen und Fragen ansprechen. Die Tutoren sind in der Regel sehr bemüht die internationalen Studierenden zu unterstützen und bieten eine etwas informellere Art und Weise der Kommunikation, sowie die Perspektive eines anderen Studierenden an der UBA.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die Lehrveranstaltungen müssen noch vor der Anreise in Buenos Aires über ein Formular gewählt werden, das man bis zu einer Frist im Januar/Februar an die Koordinatorin der UBA schicken muss. Dazu bekommt man eine Liste von Veranstaltungen, die bis auf ihren Namen, die Uhrzeiten, Dozenten und ihren Austragungsort jedoch nicht weiter beschrieben sind. Man erhält dazu eine Anleitung zum Ausfüllen des Anmeldeformulars, in der das genaue Vorgehen und die Einschränkungen beschrieben sind. Man kann maximal vier Veranstaltungen an der UBA pro Semester belegen. Allerdings ist man mit drei Veranstaltungen bereits sehr gut beschäftigt, vier Veranstaltungen gut zu bestehen ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Der erträgliche Workload ist von der Sprachsicherheit und den jeweiligen Veranstaltungen abhängig. Mit zwei Veranstaltungen hatte ich ein relativ entspanntes Semester. Mein Tipp: Man sucht sich für das erste Anmeldeformular die vier Kurse heraus, die vom Titel und der Uhrzeit am besten klingen und meldet die an. In der ersten Vorlesungswoche kann man seine Kurse nämlich nochmal ändern, was in den allermeisten Fällen auch klappt. In dieser Woche hat man dann Zeit, alle möglichen Kurse zu besuchen und die Tutoren nach ihren Erfahrungen zu fragen. Danach füllt man ein Änderungsformular aus, auf dem man komplett neue Kurse wählen kann und ist dann in genau diese eingeschrieben.

Ich habe folgende Kurse besucht:

“Sociologia de la Organización” bei Enrique del Acebo Ibanez:

Der Inhalt war etwas viel und trocken, der Kurs an sich aber relativ entspannt und vom Workload her auf jeden Fall machbar. Jeder Soziologiekurs ist allerdings je nach

Dozent unterschiedlich, es lohnt sich also in der ersten Woche sich einige anzusehen und dann entsprechend zu wählen.

„Gestion del Capital Social y Valores Eticos“ bei Veronica Haddad:

Dieser Kurs ist vom Workload her deutlich anspruchsvoller, dafür aber sehr interessant und intensiv. Er wird von zwei jungen Dozenten gegeben, die sich in der Gestaltung des Kurses sehr viel Mühe geben und faire Prüfungen stellen. Auf jeden Fall empfehlenswert!

Von anderen Kommilitonen habe ich zudem gehört, dass die Kurse „Creatividad e Inovacion“ und „Direccion General“ sehr einfach zu bestehen sein sollen.

9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

An der ökonomischen Fakultät der UBA in der Avenida Cordoba, in der man sich für seine Lehrveranstaltungen ausschließlich aufhält gibt es einen Computerraum im Eingangsbereich und einige Sitzmöglichkeiten zum Lernen, die meistens aber mit einer erheblichen Geräuschkulisse einhergehen. In der Fakultät gibt es auch nur die juristische Bibliothek mit relativ wenig Sitzmöglichkeiten. Meine Empfehlung für stilles und konzentriertes Lernen ist die Nationalbibliothek in Recoleta, die etwa 15 Minuten mit dem Bus von der Fakultät entfernt liegt. Dort gibt es zahlreiche stille Lernplätze mit einer gleichzeitig tollen Aussicht auf dem 5. und 6. Stockwerk.

10. Freizeitangebote

Das Tutorenprogramm organisiert und vermittelt sehr viele Freizeitangebote. Diese erstrecken sich über Partys, Tanzkurse, Sportveranstaltungen, Grillfeste und vieles mehr. Über die geteilte Whatsapp-Gruppe bekommt man immer mit, was wo wann passiert. Auch die Organisation „BAIS Argentina“ veranstaltet zahlreiche Events, unter anderem auch Reisen nach Iguazu und Mendoza, zu denen etwa 200 internationale Studierende mitfahren. Die UBA verfügt zudem über zahlreiche Sportmannschaften, bei denen man sich einschreiben kann. Generell kann man in der ganzen Stadt auch auf eigene Faust oder mit Freunden zahllose Aktivitäten unternehmen.

11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

In Buenos Aires gibt es eine schier unendliche Anzahl an Sehenswürdigkeiten, für die ein halbes oder gar ein ganzes Jahr kaum ausreicht. Im Folgenden nenne ich meine Lieblingsorte und -events:

Palermo: Ein hübsches Altstadtviertel mit vielen verschiedenen Restaurants und Bars.

Palacio Barolo: Ein altes Bürogebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert. Bei der Führung kommt man am Ende auf eine 100 Meter hohe 360°-Aussichtsplattform, wovon man eine tolle Aussicht über die ganze Stadt hat.

Puerto Madero: Das Hafenviertel mit vielen Geschäften und Restaurants am Kanal entlang. Dahinter befindet sich eine große ökologische Reserve hin zum Rio de la Plata, wo man dem Trubel der Großstadt man in die Natur entkommen kann.

Alle nationalen Feiertage: Vor allem im Sommersemester erwischt man einige nationale Feiertage von Mai bis Juni, bei denen es sich immer lohnt am Plaza de Mayo vorbeizuschauen um die Demonstrationen mitzuerleben.

San Telmo: Das historische Altstadtviertel hat vor allem sonntags durch seinen Markt voller lokaler Kunstprodukte viel zu bieten.

La Boca: Das ehemalige Hafenviertel und jetzige Künstlerviertel gibt es eine schöne bunte Promenade und ein interessantes Kunstmuseum.

Ansonsten lohnt es sich die weiteren zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt zu sehen, sei es der Obelisk auf der 9 de Julio, den Plaza de Mayo, das Teatro Colon, den Kongress und viele mehr. Es lohnt sich generell viel durch die Stadt zu laufen, weil es derart viele historische schöne Gebäude gibt.

12. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Leider kommt man in Buenos Aires nicht drum herum, bei jedem Abheben eine gewisse Gebühr zu bezahlen. Bei Automaten des Typs „Link“ sind diese Gebühren am niedrigsten. Ansonsten kann man sich das Geld auch über bestimmte Apps übers Smartphone überweisen (z.B. Azimo) und dann bei Geldstuben abholen. Bei denen bekommt man allerdings einen schlechteren Wechselkurs und zahlt unter Umständen auch Gebühren. Sollte man noch Dollars oder Euros übrig haben, dann sollte man diese nur in offiziellen Wechselstuben (am besten in der Calle Florida im Bankenviertel) wechseln, auf keinen Fall bei dubiosen Straßenwechslern!

Ein Starterpaket von BAIS verschafft einem unter anderem eine Guthabekarte für den öffentlichen Nahverkehr und eine Prepaid-SIM-Karte für das Handy. Mit der SIM-Karte bin ich relativ zufrieden gewesen, weil man vom Guthaben sehr flexibel und selbstbestimmt ist, wie viel man benötigt.

13. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die wichtigste Ansprechpartnerin an der UBA ist die Koordinatorin des Büros für internationale Beziehungen Alexia Pfaffendorff. Von ihr wird man vor jedem wichtigen Schritt informiert.

An der UBA funktioniert nichts zentral über Internetseiten oder -plattformen, alles muss direkt mit der jeweiligen Ansprechperson geregelt werden.

14. Sonstiges

Ansonsten darf man sich über die ständige Unpünktlichkeit und ab und zu auftretende Unzuverlässigkeit nicht zu sehr ärgern lassen. Besonders bei offiziellen Angelegenheiten an der Universität oder bei Behördengängen kann die Chaotik zwar nerven, dafür sind die Menschen dort auch immer ein wenig flexibel, wenn es um Fristen und Formalia geht. Daher sollte man die lateinamerikanische Gelassenheit genießen wo man kann und sich vom melancholischen Lebensgefühl in Buenos Aires treiben lassen!